



Niedersächsisches
Finanzministerium

19. Tagungsabschnitt des Niedersächsischen Landtages ► TOP 3 bis TOP 6

Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2010 (Haushaltsgesetz 2010 - HG 2010 -)

Gesetzentwurf der Landesregierung – Drs. 16/1560

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Haushalt und Finanzen – Drs. 16/1970-1983

Entwurf eines Haushaltsbegleitgesetzes 2010

Gesetzentwurf der Fraktionen der CDU und der FDP – Drs. 16/1640

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Haushalt und Finanzen – Drs. 16/

Mit dem Haushalt 2010 in der Krise Impulse setzen für ein soziales Niedersachsen

Antrag der Fraktion DIE LINKE – Drs. 16/1985

Einfach GRÜN statt doppelt Schwarz-Gelb - Wir befreien den niedersächsischen Haushalt aus dem Schwitzkasten von Bundes- und Landesregierung

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 16/1986

Streit nicht zulasten unserer Kinder führen - EU-Schulobstprogramm sofort umsetzen

Antrag der Fraktion der SPD – Drs. 16/1514

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung – Drs. 16/1947

Bedürftige Kinder und Jugendliche in Sportvereinen fördern!

Antrag der Fraktion der SPD – Drs. 16/1745

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Inneres, Sport und Integration – Drs. 16/1988

Rede des Niedersächsischen Finanzministers Hartmut Möllring

am 14. Dezember 2009 im Niedersächsischen Landtag

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

Mit diesem Haushaltsplan haben wir die krisenbedingten Maßnahmen abgesichert und den Weg in die Zukunft bereitet. Ihre Idee, den Haushaltsplanentwurf 2010 noch zu stoppen, war und ist völlig abwegig! Wenn wir den Haushaltsplan 2010 jetzt nicht beschließen würden,

müssten wir mit „vorläufiger Haushaltsführung“ ins neue Jahr starten. Das wäre gerade jetzt völlig absurd! Ohne Haushalt würde Niedersachsen als Sozialpartner, Investor und Arbeitgeber ausfallen. Das ganze Konjunkturprogramm II ginge daneben. Ohne Hochbau, Fahrzeuge und neue Technik gäbe es auch keine Konjunktur stützenden Effekte. Stattdessen gäbe es Stillstand. Diese Konsequenzen wären nicht hinnehmbar. Deswegen ist es richtig, dass wir die Ausschussberatungen durchgeführt haben und den Haushalt jetzt beschließen können.

Die Auswirkungen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes haben wir im Zuge der Ausschussberatungen eingearbeitet. Das ist uns im Rahmen der geplanten Nettokreditaufnahme gelungen. Wir unterstützen dieses Gesetz und werden im Bundesrat zustimmen. Das habe ich hier vor drei Wochen erläutert. Wir tragen dieses Gesetz mit, weil wir Maßnahmen zur Unterstützung der Unternehmen in der Krise für alternativlos halten und weil wir gerade den Schwächsten in unserer Gesellschaft und den Familien in schwierigen Zeiten beistehen wollen. Die zu erwartenden Einnahmeausfälle in Höhe von 135 Millionen Euro halten wir für vertretbar. Dabei beteiligen wir die Kommunen fair an der Kompensationszahlung des Bundes. Das haben wir auch schon bei der Kindergelderhöhung zum 1. Januar 2009 gemacht und beim Kinderbonus aus dem Konjunkturpaket II. Wir gehen verantwortungsvoll mit unseren Kommunen um und sind ihnen ein verlässlicher Partner.

Selbstverständlich haben wir die Ergebnisse der aktuellen November-Steuerschätzung berücksichtigt. Bisher liegen die Steuereinnahmen noch einigermaßen im Rahmen, was vor allem an der Umsatzsteuer liegt. Trotzdem mussten wir für 2009 ein Minus von 1,3 Milliarden Euro einplanen. Das ist richtig so gewesen, wie die aktuelle Steuerschätzung zeigt. In diesen Tagen werden wir nämlich eine Ausgleichszahlung im Finanzausgleich in Höhe von rund 800 Millionen Euro leisten müssen. Für das letzte Quartal 2009 werden wir – das ist schon jetzt erkennbar – ebenfalls eine Ausgleichszahlung leisten müssen. Dies alles wird uns wegen der rückwirkenden Ermittlung und Abrechnung der Ausgleichsbeträge noch weit ins Jahr 2010 hinein beschäftigen. Die zeitliche Zuordnung der Steuermindereinnahmen ist schwierig. Deshalb muss man die Jahre 2009 und 2010 gemeinsam betrachten. Die November-Steuerschätzung hat dieses Konzept und unsere Zahlen bestätigt.

Deshalb stehen wir jetzt auch nicht wie der Ochs vor'm Berge, weil wir 800 Millionen Euro zahlen müssen. Wir haben auf der Basis verlässlicher Zahlen geplant. Sie aber offenbar nicht. Denn das ist schon komisch: Erst wollen Sie dem 3. Nachtrag 2009 nicht zustimmen, weil die Nettokreditaufnahme zu hoch sei. Mit viel tam tam kündigen Sie stattdessen eine Klage in Bückeburg gegen den Nachtrag an. Ein paar Tage später verlässt Sie dann offensichtlich der Mut und Sie sagen, Sie müssten das erst noch einmal prüfen. Wiederum ein

paar Tage später bei der Steuerschätzung dann plötzlich eine weitere Kehrtwende. Plötzlich behaupten Sie, die Landesregierung hätte keine Vorsorge für die Dezember-Zahlung im bundesstaatlichen Finanzausgleich getroffen. Ja, was denn nun? Ist Ihnen die Nettokreditaufnahme zu hoch oder zu niedrig? Das ist jedenfalls keine klare Linie sondern eher eine Achterbahnfahrt.

Die Nettokreditaufnahme ist in der momentanen Lage richtig – auch der Höhe nach –, weil es keine Alternativen gibt. In der aktuellen Situation können wir Einnahmeausfälle, die wir unbestritten haben, nicht durch Ausgabekürzungen auffangen. Das würde die „Initiative Niedersachsen“ und die Konjunkturprogramme von Bund und Land torpedieren. Diese sind nötig zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise. Offensichtlich auch ganz erfolgreich, denn die Talsohle haben wir durchschritten. Wir haben über 4.000, nämlich 4.257 Vorhaben in Niedersachsen und es werden täglich mehr. Sinn eines Konjunkturprogramms ist es zu investieren und dadurch die Konjunktur zu beleben. Und das erfordert kontrolliert zusätzliche Ausgaben. Aus diesem Grund haben wir bewusst auf kurzfristige tiefe Einschnitte in die Ressorthaushalte verzichtet.

Wir setzen weiter Prioritäten bei Bildung und Wirtschaft. Wir machen unser Land durch energetische Maßnahmen zukunftsfest. Damit setzen wir unsere erfolgreiche Politik der letzten Jahre fort. Niedersachsen hat sich auch jenseits der Haushaltspolitik hervorragend entwickelt. Das darf man jetzt nicht kurzerhand alles einreißen. Deswegen finanzieren wir trotz Krise weiterhin unsere Prioritäten. Außerdem ist es uns gelungen, viele weitere wichtige Akzente zu setzen:

- Wir haben das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr mit einem Mittelvolumen von rund 100 Millionen Euro jährlich eingeführt.
- Wir stellen bis 2013 für die neu zu schaffenden Krippenplätze 935 Millionen Euro zur Verfügung (Landesanteil 340 Millionen Euro). Für die Betriebskostenförderung im Bereich der Kindertagespflege gibt es 181 Millionen Euro einschließlich des Bundesanteiles (52,5 Millionen Euro von 2009 - 2013) und den weiteren Bausteinen des bis 2010 laufenden Landesprogramms „Familien mit Zukunft“. An den Investitionen für neue Betreuungsplätze im Bereich der Kindertagespflege beteiligt sich das Land von 2008 - 2013 mit weiteren insgesamt 3,6 Millionen Euro.
- Wir haben die höchste Zahl an Lehrerinnen und Lehrern aller Zeiten. Jeder 100. Niedersachse ist Lehrerin oder Lehrer. Das Haushaltsvolumen des Kultusministeriums beträgt 4,7 Milliarden Euro. Das ist jeder fünfte Euro des Landeshaushalts und eine Milliarde Euro mehr als 2002. Und das trotz zurückgehender Schülerzahlen. Für die Unterrichtsversorgung werden 50 Millionen Euro jährlich zusätzlich ausgegeben. 50 zusätzliche Stellen

werden für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Förderschulen geschaffen, 104 zusätzliche Stellen für neue Ganztagschulen.

- Wir treffen nach der Phase I des Hochschulpaktes 2020 jetzt auch Vorsorge für die zweite Phase. Zusammen mit den bereits veranschlagten Mitteln für die Phase I stehen damit den Hochschulen aufsteigende Beträge von 47,7 Millionen Euro 2010 bis 135,6 Millionen Euro im Jahr 2013 zur Verfügung.
- Wir führen neben dem Tiefwasserhafen, dem Infrastrukturprojekt des Landes, zahlreiche Investitionsmaßnahmen in den niedersächsischen Seehäfen durch. Die Investitionszuschüsse für die NPorts können auf hohem Niveau noch weiter gesteigert werden auf 108,2 Millionen Euro.
- Wir stellen für die Unterhaltung von Landesstraßen 18,6 Millionen Euro zur Verfügung. Das ist mehr als doppelt soviel wie im laufenden Haushaltsjahr. Das Investitionsbudget Landesstraßenbauplafonds wird gegenüber 2009 um 15 Millionen Euro auf 73,5 Millionen Euro erhöht.
- Wir übertreffen beim Deich- und Küstenschutz mit 69 Millionen Euro deutlich unsere Zielsetzung, mindestens 60 Millionen Euro jährlich bereit zu stellen.
- Wir treiben die Einführung des Digitalfunks bei der Polizei unverändert voran. Das hohe Investitionsniveau bei der Polizei wird, auch durch das Konjunkturpaket II, noch einmal angehoben.
- Wir sanieren mit 50 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II Kommunale Sportstätten.
- Wir geben 4 Millionen Euro ins Programm „Dynamische Integration in den Arbeitsmarkt“.

Natürlich kann man sich immer noch mehr wünschen. Aber die Wünsche müssen auch bezahlt werden. Man kann die nicht einfach in den Haushalt reinschreiben. Dann könnte ich ja auch reinschreiben: „Ich wünsche mir, dass es keine Wirtschafts- und Finanzkrise gibt.“ So einfach ist es nicht. Und deswegen geht es auch nicht, hier alles Mögliche zu fordern, ohne es vernünftig gegen zu finanzieren. Deswegen danke ich den Fraktionen von CDU und FDP, dass sie mit großem Augenmaß und hoher finanzpolitischer Verantwortung ihre Prioritäten gesetzt haben.

Das ergänzt die klare Linie, die wir verfolgen und die uns sicher durch die Krise führt. Deswegen beginnen wir auch schon im Januar mit den Planungen für den Haushalt 2011. Das ist vorausschauende Politik! Und diese Politik ist erfolgreich!